



EINRICHTUNGSKONZEPT

für das

Caritas-Alten- und Pflegeheim
St. Maximilian Kolbe
Scheinfeld

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

0. EINLEITUNG

Das Konzept unserer Einrichtung ist der Ausdruck und die Realisierung unseres Leitbildes. Dieses wiederum ist eingebunden in das Leitbild des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V. als Spitzenverband.

Die von uns angebotenen Dienste innerhalb der stationären Altenhilfe sowie unserer ergänzenden Dienstleistungen begründen sich aus dem christlichen Menschenbild. Hierbei steht die Einmaligkeit und unbedingte Würde eines jeden Menschen im Mittelpunkt, unabhängig von dessen Geschlecht, Staatsangehörigkeit, ethnischer Zugehörigkeit oder religiösem Bekenntnis.

1. TRÄGERSCHAFT

Träger unserer Einrichtung ist der Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V. mit Sitz in 91413 Neustadt/Aisch, Ansbacher Straße 6.

Im Jahr 2004 fusionierte der bisherige Träger der Einrichtung, der Ortscaritasverband Scheinfeld, mit dem bisherigen Kreiscaritasverband Neustadt/Aisch-Bad Windsheim zum Caritasverband Scheinfeld und Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V.

2. EINRICHTUNG

2.1. GESCHICHTE

Das Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe wurde im Jahr 1975 als Altenheim (116 Plätze) mit einer integrierten Station für pflegebedürftige Menschen (36 Plätze) eröffnet. Insgesamt verfügte die Einrichtung zum Zeitpunkt der Eröffnung über eine Kapazität von etwa 152 Plätzen. Die Grundkonzeption sah vor allem die Betreuung rüstiger Seniorinnen und Senioren vor, was sich an der baulichen Gestaltung der Einrichtung (mit Ausnahme der Pflegestation ausschließlich Einzelzimmer, zentraler Speisesaal im Erdgeschoss, fehlende dezentrale Aufenthaltsräume in den Wohnbereichen usw.) widerspiegelte.

Die Nachbarschaft zum Kloster Schwarzenberg des Ordens der Franziskaner-Minoriten und der enge seelsorgerliche Kontakt führten dazu, dass dem Orden die Aufgabe oblag, den Hauspatron bestimmen zu können. Der Orden entschied sich für Pater Maximilian Kolbe, ebenfalls Franziskaner-Minorit, der 1941 im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde, nachdem er sich im Tausch für einen Familienvater freiwillig seiner Ermordung ergab. Im Jahre 1982 wurde Maximilian Kolbe von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen.

Im Zuge der Einführung der Pflegeversicherung veränderte sich das Klientel dahingehend, dass zunehmend pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren aufgenommen wurden und sich der Anteil der noch rüstigen Senioren zusehends reduzierte. In den 90er Jahren wurden die vier vorhandenen Wohnbereiche entsprechend um dezentrale Aufenthaltsbereiche ergänzt und die Pflegestation als abgegrenzter Bereich für pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner aufgelöst und in Einzelzimmer umgewandelt. Hinsichtlich der Belegung wurde und wird die Einrichtung ab diesem Zeitpunkt vielmehr integrativ betrieben, also die Wohnbereiche gemischt mit rüstigen und pflegebedürftigen Personen belegt.

In den Jahren 2002 bis 2007 wurde die gesamte Einrichtung grundlegend saniert. Hierbei wurden vor allem sämtliche Bewohnerzimmer mit einer barrierefreien und behindertengerechten Nasszelle ausgestattet, um die Selbständigkeit der Bewohner so lange wie möglich erhalten zu können. Ebenfalls wurde die Heizungsanlage

Erstellt: M. Ahne	Seite 2 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

erneuert (Umstellung auf energiesparende Brennwertkessel) sowie sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen (Wasser, Abwasser, Heizung usw.) und der Brandschutz auf den aktuellen Stand der Gebäudetechnik gebracht. Nunmehr verfügt die Einrichtung über 129 sanierte und seniorengerechte Einzelzimmer sowie drei Doppelzimmer ausschließlich für schwerpflegebedürftige und immobile Bewohner. Das Haus verfügt somit über eine Einzelzimmerquote von 98 Prozent, was dem Bedürfnis der Bewohner nach Individualität und Privatheit in großem Maße Rechnung trägt.

2.2. LAGE

Das Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe liegt eingebettet in die romantische Landschaft des südlichen Steigerwaldes am Rande des kleinen Städtchens Scheinfeld. Der Ort erfreut durch sein verträumtes Stadtbild und seine mehr als 1200jährige Geschichte. Mit ihren etwa 3000 Einwohnern verfügt die Stadt über ein reichhaltiges Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Erholungsangeboten, zudem befinden sich Ärzte und Apotheken direkt vor Ort.

Die ruhige Lage unseres Hauses mit eigenem Park und einem fantastischen Blick auf das Schloss Schwarzenberg lädt zum Erholen und Entspannen ein. Dennoch ist der Stadtkern zu Fuß in wenigen Minuten problemlos zu erreichen.

2.3. WOHNEN UND BAULICHE GESTALTUNG

Das Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe verfügt über 129 Einzel- und drei Doppelzimmer und bietet damit insgesamt 135 Menschen einen ansprechenden Platz zum Leben und Wohnen. Alle Zimmer haben eine Grundfläche von etwa 24 qm und verfügen über einen eigenen Balkon, ein barrierefreies Bad mit Dusche und Toilette (nur Einzelzimmer) und erfreuen durch ihre helle und freundliche Atmosphäre. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit eigene Möbel und Einrichtungsgegenstände mitzubringen.

Auch das Mitbringen geliebter Haustiere stellt nach Rücksprache mit der Einrichtungsleitung grundsätzlich kein Problem dar. Allerdings muss deren angemessene und artgerechte Versorgung durch die Bewohnerin bzw. den Bewohner jederzeit gewährleistet sein. Eine kurzfristig verfügbare externe Unterbringungsmöglichkeit für das Tier muss zum Zeitpunkt des Einzugs benannt sein für den Fall eines Krankenhausaufenthaltes oder einer sonstigen Abwesenheit von der Einrichtung ohne der Möglichkeit, das Tier mitzunehmen.

Darüber hinaus steht standardmäßig in jedem Bewohnerzimmer bereit:

- Pflegebett
- Nachttisch
- Schwesternruf bzw. Notrufanlage
- Kleiderschrank
- TV-Kabelanschluss (mit derzeit über 30 Programmen)
- Telefonanschluss

Die Bewohnerzimmer verteilen sich auf insgesamt vier Wohnbereiche, wobei jeder Wohnbereich ein komplettes Geschoss umfasst. Jeder Wohnbereich verfügt über einen großzügigen Aufenthaltsbereich, der sowohl zur Einnahme der Speisen, als auch zur Tagesgestaltung genutzt werden kann. Darüber hinaus laden Sitzecken, teilweise mit biographischem Ansatz, zum Verweilen und zur Begegnung ein. In

Erstellt: M. Ahne	Seite 3 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

jedem Wohnbereich befindet sich mindestens ein Pflegebad, welches mit Hubbadewanne und/oder Lifter ausgestattet ist.

Die Flure und Sozialbereiche der Einrichtung sind großzügig dimensioniert und auch mit Elektrorollstühlen befahrbar.

Die Wohnbereiche im 1., 2. und 3. OG verfügen jeweils über einen Gemeinschaftsbalkon, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzt werden kann. Im Erdgeschoss findet sich im Anschluss an die Hausgemeinschaft ein ansprechender Garten mit Sitzmöglichkeiten. Der hauseigene Park mit zwei Pergolas und altem Baumbestand lädt zum Spaziergehen und Verweilen ein.

Im Erdgeschoss befindet sich ein zentraler Speisesaal, der nach Wunsch von den Bewohnerinnen und Bewohnern aller Wohnbereiche zum gemeinsamen Einnehmen des Frühstücks und des Mittagessens genutzt werden kann. Ebenfalls finden hier wie auch im angrenzenden, großzügigen Foyer zahlreiche Veranstaltungen im Jahreslauf statt.

2.4 ORGANISATION DER EINRICHTUNG

ORGANIGRAMM

(siehe Dokument Organigramm Nr. 1.2.3)

INTERNE KOMMUNIKATION

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit in der Einrichtung ist eine zielgerichtete und kontinuierliche interne Kommunikation notwendig.

Die Weitergabe von Informationen geschieht in folgender Weise:

Besprechungen:

- Bereichsleiterbesprechung mit den Leitungen aller Bereiche des Hauses (monatlich mit Protokoll)
- Sitzung des Qualitätszirkels (Teilnehmer gemäß Dokument Nr. 6.1.1, monatlich mit Protokoll)
- Teambesprechungen (Wohnbereich- bzw. Hauswirtschaftsteam, regelmäßig etwa alle 6-8 Wochen oder nach Bedarf mit Protokoll)

Dienstübergaben (mündlich von Schicht zu Schicht oder über Reitersystem)

Pflegevisiten (siehe Dokument Nr. 2.5 1.3, nach Bedarf, mind. einmal jährlich pro Bewohner mit Protokoll bzw. Checkliste)

Mitarbeiterversammlungen (MAV und alle Mitarbeiter, mind. einmal jährlich)

Weitergabe von Informationen an die Abteilungen mittels E-Mail bzw. Rundschreiben (siehe Dokument Nr. 2.1.1)

AUS- FORT- UND WEITERBILDUNG

Ausbildung: Kontinuierlich werden in der Einrichtung Ausbildungsplätze zum/zur examinierten Altenpfleger/in angeboten. Ziel: Sicherung einer ausreichenden Zahl examinierter Pflegekräfte für die Zukunft. Derzeit verfügt die Einrichtung über zwei Praxisanleiterinnen (Mentorinnen), welchen in besonderer Weise die Anleitung der Auszubildenden anvertraut ist und welche kontinuierlich den Abgleich zwischen erforderlichen (ausbildungsgerechten) und tatsächlichem Wissensstand vornehmen.

Fort- und Weiterbildung: Das regelmäßige Angebot bedarfsgerechter Fort- und Weiterbildungen zielt darauf ab, das durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einrichtung repräsentierte Wissen fortlaufend zu vertiefen und zu aktualisieren. Zu diesem Zweck wird von den Abteilungsleitungen ein jährlicher Fortbildungsplan erstellt (siehe Dokument Nr. 2.4.1). Weiterbildungen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angeboten, wenn am Erwerb der Qualifikation ein betriebliches Interesse

Erstellt: M. Ahne	Seite 4 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

besteht und der/die Mitarbeiter/in hierfür geeignet erscheint (z.B. Weiterbildung Gerontopsychiatrie, Hygienebeauftragte, Praxisanleitung usw.).

2.5. HAUSGEMEINSCHAFT

Seit November 2008 ist im Erdgeschoss der Einrichtung eine so genannte "Hausgemeinschaft" integriert. Eine Hausgemeinschaft ist eine überschaubare Gruppe von zwölf pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern. Zentrales Element der Hausgemeinschaft ist eine geräumige Wohnküche, in der sich das gesamte Alltagsgeschehen abspielt. Die Speisen der Bewohner werden nicht mehr in der Zentralküche, sondern in der Wohnküche direkt im Beisein der Bewohner zubereitet. Somit werden die Bewohner viel stärker als bisher in die täglichen Verrichtungen einbezogen und können auch selbst noch aktiv mitmachen, etwa bei der Zubereitung der Speisen.

Besonders geeignet ist eine Hausgemeinschaft auch für Menschen mit einer leichten bis mittelschweren Demenz, da durch den aktivierenden Charakter noch vorhandene Ressourcen besser genutzt werden können. Die Bewohner sind "eingeladen", mitzuarbeiten oder sich einfach der Atmosphäre der Hausgemeinschaft mit ihren vertrauten Gerüchen und (Küchen-)Geräuschen hinzugeben. Der Ofen bzw. Herd bildet gewissermaßen das Zentrum des Gemeinschaftslebens, vergleichbar mit den Wohnküchen der Vergangenheit. Spezielle "Präsenzkräfte" bilden gewissermaßen die "gute Seele" der Hausgemeinschaft und sind neben der Zubereitung der Speisen auch für die Betreuung der Bewohner zuständig.

3. ZIELGRUPPE

Zielgruppe des Alten- und Pflegeheims St. Maximilian Kolbe sind ältere Erwachsene (v. a. Senioren über 65 Jahren), die aufgrund körperlicher, psychischer und/oder kognitiver Einschränkungen ihr Leben nicht mehr selbständig gestalten können und deren adäquate Versorgung in der eigenen Häuslichkeit nicht mehr gewährleistet werden kann. Häufig stellt die Diagnose Demenz (Alzheimer- bzw. vaskuläre Demenz) einen Grund für den Wechsel in die Einrichtung dar. Etwa 60 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner leiden an einer Form von Demenz, womit diese typische „Alterserkrankung“ die häufigste Diagnose darstellt. Demenz äußert sich in einer zeitweiligen oder permanenten Desorientiertheit im Hinblick auf Ort, Zeit oder Situation und damit auch oftmals in dem Unvermögen, vormals vertraute Personen wieder zu erkennen. Die Fähigkeit, das tägliche Leben (Körperpflege, Essen und Trinken, Kontaktaufnahme - und pflege zu anderen Menschen usw.) selbständig zu gestalten ist in diesem Fall teilweise bis vollständig verschwunden, woraus im Endstadium eine komplette Pflegebedürftigkeit (mit Bettlägerigkeit) erwachsen kann. Das Durchschnittsalter der Bewohnerinnen und Bewohner beträgt etwa 83 Jahre. Bezüglich der Geschlechterverteilung liegt der Anteil der Bewohnerinnen bei etwa 75 Prozent.

Zeitweise werden in der Einrichtung auch Menschen in der finalen Phase einer Tumorerkrankung palliativ gepflegt, etwa wenn im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt eine Rückkehr in die Häuslichkeit nicht mehr möglich ist.

Derzeit nicht aufgenommen werden können Menschen, die aufgrund einer dementiellen Erkrankung unter einer ausgeprägten Weglauftendenz leiden und die zum eigenen Schutz einer beschützenden Unterbringung bedürfen. Ebenfalls nicht aufgenommen werden Personen, die einer dauernden maschinellen Beatmung oder

Erstellt: M. Ahne	Seite 5 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

einer speziellen intensivmedizinischen Betreuung bedürfen (z.B. Beatmungspatienten oder Menschen im Wachkoma).

4. ANGEBOTE

4.1. STRUKTURELLES ANGEBOTSSPEKTRUM

Die Einrichtung hält folgende Bereiche vor:

- Plätze für Rüstige und Pflegebedürftige: 135
- davon Plätze in der Hausgemeinschaft 12
- Plätze der Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege: eingestreut

4.2. VERANSTALTUNGEN IM JAHRESLAUF

- Geburtstagsfeiern mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Wohnbereich
- Faschingsfeiern (Kappenabend, Faschingssitzung mit AlZiBib)
- Sommerfest (Juni-August)
- Grillfest (Juni-August)
- Wohnbereichsfeste
- Patrozinium am 14.08. (Todestag von Pater Maximilian Kolbe)
- Weinfest zusammen mit den Ehrenamtlichen des Hauses (Herbst)
- Candle-light-Dinner mit Bewohnern und Angehörigen
- Adventsmarkt im Foyer (Freitag vor dem 1. Advent)
- Adventsfeiern
- Weihnachtsfeiern in den Wohnbereichen
- Silvesterfeier im Speisesaal

4.3. SPIRITUELLE ANGEBOTE

GOTTESDIENSTE

Die Einrichtung verfügt über eine ansprechende und großzügige Hauskapelle, in der wöchentlich zwei katholische Gottesdienste (donnerstags und sonntags, jeweils um 10.30 Uhr) sowie ein evangelischer Gottesdienst (freitags um 14.15 Uhr) stattfinden. Die Gottesdienste werden über den Hauskanal übertragen und können so auch über die Fernsehgeräte in den Zimmern bzw. in den Aufenthaltsräumen verfolgt werden (speziell für bettlägerige bzw. immobile Bewohnerinnen und Bewohner).

Einmal pro Monat findet ein Wortgottesdienst im Wohnbereich 4 statt. Einmal jährlich (um Allerheiligen/Allerseelen) findet ein Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Kirchenjahres statt, zu dem die Angehörigen der Verstorbenen schriftlich eingeladen werden.

ANDACHTEN

Regelmäßig besteht für die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, an Andachten (Maiandachten, Rosenkranzgebete usw.) teilzunehmen.

SEELSORGE

Durch Priester des benachbarten Franziskanerklosters Schwarzenberg sowie evangelische Pfarrer werden auf Wunsch Seelsorgebesuche bei den Bewohnerinnen und Bewohnern angeboten. Auch die Mitglieder der Seelsorgegruppe der Einrichtung stehen für Seelsorge und spirituelle Begleitung zur Verfügung (siehe hierzu das Seelsorgekonzept Nr. 1.4.4.1).

Erstellt: M. Ahne	Seite 6 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

4.4. ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE

DACHCAFÉ

Das Dachcafé wird von einem ehrenamtlichen Helferkreis betrieben und hat Sonn- und Feiertags von 14 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Es stehen Kaffee und Kuchen sowie verschiedene alkoholische und alkoholfreie Kaltgetränke zur Auswahl. Es steht allen Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Angehörigen sowie allen Besuchern des Hauses offen.

KIOSK

Der Kiosk im Erdgeschoss hat Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags jeweils von 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr geöffnet und bietet zahlreiche Artikel des täglichen Bedarfs beinahe zum Selbstkostenpreis an.

FAHRDIENSTE

Mit dem heimeigenen Bus wird ein regelmäßiger Fahrdienst zu den Ärzten in Scheinfeld und Markt Bibart angeboten. Zudem besteht für die Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit, an Einkaufsfahrten in die Stadt mitzufahren.

FRISÖR UND FUßPFLEGE

Für die Bewohnerinnen und Bewohner besteht die Möglichkeit, den in der Einrichtung vorhandenen Frisörsalon aufzusuchen oder über die Verwaltung einen Termin mit den Anbietern mobiler Fußpflege zu vereinbaren. Die Abrechnung erfolgt entweder direkt mit den Anbietern oder über die Verwaltung mittels des zur Barbetragsverwaltung geführten Kontos.

4.5 ANGEBOTE FÜR EXTERNE NUTZER

BETREUTES WOHNEN

In unserer Einrichtung befinden sich sechs Wohnungen des betreuten Wohnens. Unter dem "Betreuten Wohnen" versteht man Wohnungen für vorwiegend ältere Menschen, die sich durch folgende Leistungsbestandteile auszeichnen:

- barrierefreie bzw. barrierearme bauliche Gestaltung (behindertengerecht)
- Grundleistungen werden vorgehalten (z.B. Notruf, Teilnahme an Veranstaltungen, Beratungs- u. Vermittlungsleistungen des Hauses)
- Wahlleistungen werden angeboten (z.B. Menüservice, Wäschereinigung, Wohnungsreinigung usw.)

Grundsatz des betreuten Wohnens ist eine selbstständige und selbstbestimmte Haushalts- und Lebensführung. Die Mieterinnen und Mieter entscheiden selbst, ob sie Wahlleistungen der Einrichtung in Anspruch nehmen wollen.

OFFENER MITTAGSTISCH

Der offene Mittagstisch ist ein Angebot speziell für Seniorinnen und Senioren aus Scheinfeld, die hier in Gemeinschaft mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Heimes ihr Mittagessen in geselliger Runde einnehmen können. Der offene Mittagstisch ist gut geeignet, den Kontakt der Bewohnerinnen und Bewohnern zu den Scheinfelder Senioren zu pflegen und die Einrichtung als Dienstleistungszentrum für Senioren in die Gemeinde einzubinden.

MOBILER MENÜSERVICE

Der mobile Menüservice (oftmals besser bekannt als „Essen auf Rädern“) beliefert täglich vor allem Seniorinnen und Senioren aus Scheinfeld und Umgebung mit einem warmen Mittagsmenü. Täglich außer Sonntags kann mittels eines Wochenspeiseplanes aus zwei Menüs ausgewählt werden. Der Lieferradius beträgt

Erstellt: M. Ahne	Seite 7 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

maximal etwa zehn Kilometer rund um Scheinfeld und erstreckt sich von Oberscheinfeld im Westen bis Langenfeld im Osten,

5. LEISTUNGEN DER EINRICHTUNG

5.1. VOLLSTATIONÄRE PFLEGE BZW. KURZZEITPFLEGE

Die Würde des alten Menschen steht beim täglichen Dienst an den Bewohnerinnen und Bewohnern an erster Stelle. Pflege und Betreuung wird deshalb in der Einrichtung verstanden als die unbedingte Achtung und die Orientierung an der Individualität des Menschen. Zu unterstützen, wo immer es notwendig ist, und Ressourcen und Selbständigkeit zu fördern bzw. zu reaktivieren soweit es möglich erscheint.

Das Pflegeteam steht den Bewohnerinnen und Bewohnern mit allen Leistungen der Grund- und Behandlungspflege kompetent zur Seite. Hierzu zählen beispielsweise die Unterstützung beim An- und Ausziehen, der Körperpflege oder beim Essen und Trinken ebenso wie die fachgerechte Abgabe von Medikamenten, die Verabreichung von Injektionen oder die Durchführung von Verbandswechseln im Rahmen der Wundversorgung. Eben alles, was man von qualifizierten Pflegekräften erwarten kann.

Bei den regelmäßigen Pflegevisiten zusammen mit der Pflegedienstleitung besteht auch für die Angehörigen die Möglichkeit, sich ausführlich über die Qualität der Pflege im Haus zu informieren (siehe hierzu das Pflegekonzept Nr. 1.4.1.1.1 u. Pflegemodell Nr. 1.4.1.1.2).

5.2. ÄRZTLICHE VERSORGUNG

Die Bewohnerinnen und Bewohner haben das Recht, den Arzt ihres Vertrauens frei zu wählen. Regelmäßige Besuche der Hausärzte in der Einrichtung und ein enger Kontakt zwischen Pflegekräften und Ärzten sorgen für eine rasche Umsetzung ärztlich verordneter Therapien (Medikamentengabe, Injektionen, Wundversorgung usw.) und damit für eine hohe Versorgungsqualität. Die permanente Anwesenheit von examinierten Pflegefachkräften stellt die adäquate Umsetzung ärztlicher Anordnungen sicher.

5.3. SOZIALE BETREUUNG

Die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung und Therapie sorgen mit einem abwechslungsreichen und bewohnerorientierten Angebot an Veranstaltungen und Beschäftigungsmöglichkeiten für eine aktive Lebensgestaltung. Ob in den gemeinsamen Bastel- und Singstunden, der Gymnastik, beim gemeinsamen Kochen oder beim gemütlichen Dämmerchoppen, ob bei gemeinsamen Ausflügen oder bei etwa beim gemeinsamen Besuch der Kirchweih – niemand muss allein bleiben, wenn er es nicht will. (siehe Konzepte der sozialen Betreuung Nr. 1.4.1.2)

5.4. STERBEBEGLEITUNG UND PALLIATIV CARE

Für ein christlich geprägtes Haus ist es Verpflichtung und Gradmesser der eigenen ethischen Orientierung, neben einer würdevollen Pflege und Betreuung den Bewohnerinnen und Bewohnern am Lebensende auch ein würdevolles Sterben zu ermöglichen (siehe Konzept Sterbebegleitung Nr. 1.4.5).

Erstellt: M. Ahne	Seite 8 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

5.5 HAUSWIRTSCHAFT

Neben der Pflege und der sozialen Betreuung erfüllt die Hauswirtschaft mit ihren vielfältigen Funktionen einen existentiellen Beitrag zur Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Leistungen der Hauswirtschaft gliedern sich in drei Hauptbereiche:

VERPFLEGUNG

Mit abwechslungsreichen und schmackhaften Speisen aus vorwiegend heimischen Produkten kümmert sich die Heimküche mit viel Liebe darum, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern der Aufenthalt in der Einrichtung „schmeckt“. Natürlich werden auch spezielle Diätwünsche und Sonderkostformen, etwa bei Diabetes mellitus berücksichtigt. Täglich (außer Sonn- und Feiertags) werden zwei Mittagsmenüs zur Auswahl angeboten – so ist stets für jeden Geschmack etwas dabei. Dabei bleibt es den Bewohnerinnen und Bewohnern überlassen, ob sie lieber im zentralen Speisesaal im Erdgeschoss oder in Ihrem jeweiligen Wohnbereich speisen möchten. Selbstverständlich ist der Heimbeirat an der Gestaltung des Speiseplans beteiligt (siehe Verpflegungskonzept Nr. 1.4.2.1)

WÄSCHEVERSORGUNG

Durch die hauseigene Wäscherei ist eine schonende Behandlung der Bewohnerwäsche ebenso garantiert wie ein schneller Rücklauf der gereinigten Wäsche zurück zu den Bewohnerinnen und Bewohnern (siehe Konzept Wäscheversorgung Nr. 1.4.2.2)

HAUSREINIGUNG

Die Reinigung der gesamten Einrichtung, also der Bewohnerzimmer und Aufenthaltsbereiche, aber auch Arbeits- und Funktionsräume ist seit Bestehen der Einrichtung an eine externe Firma vergeben. Ein regelmäßiger Kontakt zwischen der Reinigungsfirma und der Hauswirtschaft sorgt für ein gleich bleibend sauberes Ergebnis, was einen nicht unerheblichen Beitrag zur Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner leistet (siehe Konzept Hausreinigung Nr. 1.4.2.3).

5.6. VERWALTUNG

Die Mitarbeiterinnen in der Verwaltung haben als zentrale Schnittstelle der gesamten Einrichtung stets ein offenes Ohr für die Wünsche und Fragen der Bewohnerinnen und Bewohner und vermitteln vom Frisörtermin bis zum Zahnarztbesuch alles, was an Leistungen benötigt wird. Auch die Rechnungsstellung, der Kontakt zu den Kassen und Kostenträgern sowie die Verwaltung der Barbeiträge liegen hier in vertrauensvollen Händen. Bei Fragen zu Anträgen und Formularen, beim Schriftwechsel mit Behörden und Kostenträgern werden Bewohner wie Angehörige kompetent beraten und unterstützt.

5.7 HAUSTECHNIK

Eine anspruchsvolle Haustechnik sorgt im Hintergrund dafür, dass alle Abläufe im Haus optimal funktionieren können.

Die wichtigsten Aufgaben der Haustechnik sind hierbei besonders die Bereiche:

- Warm-/Kaltwasserversorgung/Abwasserentsorgung
- Instandhaltung der Heizungsanlage
- Instandhaltung der Lüftungsanlage
- Instandhaltung des Gebäudes
- Instandhaltung technischen Geräte

Erstellt: M. Ahne	Seite 9 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	--	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

- Instandhaltung des Fuhrparks
- Einhaltung der Bestimmungen des Brandschutzes
- Instandhaltung und Pflege der Außenanlagen usw.

6. QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualitätsmanagement in einem Unternehmen bezeichnet grundsätzlich alle organisierten und geplanten Maßnahmen mit dem Ziel, die Qualität des Prozesses der Leistungserbringung kontinuierlich zu verbessern. Hierzu greift das Qualitätsmanagement in sämtliche Organisationsbereiche steuernd ein und ermöglicht darüber hinaus eine adäquate Dokumentation der geleisteten Arbeit.

Das Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe wurde im Jahr 2005 erstmals erfolgreich von der Zertifizierungsgesellschaft ProCum Cert nach den Vorgaben des Qualitätsmanagementsystems DiCV-QuM des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e.V. zertifiziert. Damit bescheinigten die Prüfer, dass die Einrichtung nach den Vorgaben des Systems arbeitet und die relevanten Prozesse den Anforderungen der Norm genügen. Die Konformität des einrichtungsinternen Qualitätsmanagementsystems mit den Normvorgaben des DiCV-QuM wird jährlich mittels einer Systemanalyse durch externe Prüfer von ProCum Cert geprüft. Im Abstand von drei Jahren muss das Qualitätssiegel nach DiCV-QuM im Rahmen eines Re-Zertifizierungsaudits neu erworben werden.

Grundsätzlich verfolgt das DiCV-QuM-System folgende Ziele:

- die Qualität in den Einrichtungen erhalten und weiterentwickeln,
- ein systematisches Qualitätsmanagement in den Einrichtungen einführen, d. h. die Selbstverantwortung aller Beteiligten für die Qualität der Leistungen zu stärken und die Verfahren des QM in die alltäglichen Routinen zu integrieren,
- die Dienste und Hilfen zur Zufriedenheit und zum Wohle der Menschen gestalten.

Das DiCV-QuM-System gliedert sich in folgende Bausteine:

- Qualitätszirkel
- Stärken-Schwächen-Analysen der Kernleistungen
- Qualitätsbeauftragter
- Prozessbeschreibung/-optimierung
- Dokumentation
- Selbst-/Evaluation
- Interne Selbstbewertung
- Managementbewertung
- Freiwillige und Ehrenamt

7. EHRENAMT

Ehrenamt ist ein freiwilliges und solidarisches Engagement gegenüber der Gesellschaft. Es bindet die Einrichtung stärker und umfassender in das Gemeinwesen ein und erfüllt damit eine wichtige Funktion der Öffentlichkeitsarbeit. Das Ehrenamt zeichnet sich durch seinen Verzicht auf Entgelt ebenso aus wie durch Zuverlässigkeit und Kontinuität. Durch die unentgeltliche Tätigkeit kann die Qualität des Wirkens der Einrichtung vor allem durch seine Betonung weicher Faktoren wie Zeit und Zuwendung erhöht werden. Ehrenamtliche sind kein Ersatz für das

Erstellt: M. Ahne	Seite 10 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	---	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

hauptamtliche Personal. Vielmehr ergänzen sie deren Tätigkeiten durch ihre zusätzlichen Dienste.

In unserer Einrichtung sind zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen tätig (siehe Konzept Ehrenamt Nr. 1.4.3).

Bei der Gewinnung und Vermittlung von Freiwilligen arbeitet die Einrichtung eng mit dem Freiwilligenzentrum „mach mit“ des Caritasverbandes Scheinfeld und Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim e.V. zusammen, etwa im Rahmen des so genannten „Freiwilligen sozialen Schuljahres (FFSJ).

8. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit in einer Einrichtung der Altenhilfe erfüllt mehrere verschiedene, sich aber oftmals ergänzende Funktionen.

Die Information der Öffentlichkeit über die Einrichtung, etwa über Neuerungen, Angebotsspektrum, Veranstaltungen usw. verfolgt Ziel, die Einrichtung als kompetenten Dienstleister für den Bereich Pflege und Betreuung zu etablieren. Damit kann erreicht werden, Unsicherheiten und ggf. Vorurteile der Öffentlichkeit über die Arbeit im Heim abzubauen und durch Transparenz der Darstellung Vertrauen zu erzeugen.

Die regelmäßige Präsenz der Einrichtung mit Darstellung des Angebotsspektrums sichert einen hohen Bekanntheitsgrad im Einzugsbereich und trägt entscheidend dazu bei, die Einrichtung durch eine stabile Nachfrage auf Dauer wirtschaftlich zu sichern. Der durch zunehmende Anbietervielfalt und damit wachsende Konkurrenz geprägte Markt der Altenhilfe bedingt eine kontinuierliche und ansprechende mediale Präsenz und das Vorhandensein zeitgemäßer Materialien der Selbstdarstellung.

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit in der Einrichtung sind:

- regelmäßige Berichterstattung in der Tagespresse über Veranstaltungen und Neuerungen in der Einrichtung
- umfangreicher und ständig aktualisierter Internetauftritt (www.caritas-altenheim-scheinfeld.de)
- ansprechendes Informationsmaterial (Infomappe mit Einrichtungsprospekt), welches an Interessenten versandt wird
- der Öffentlichkeit zugängliche Veranstaltungen zu aktuellen Themen
- regelmäßiger Kontakt zu Multiplikatoren (Ärzten, Kliniken, Berufsbetreuern usw.) mit aktuellen Informationen über die Einrichtung

9. ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN ANBIETERN UND INSTITUTIONEN

Die regelmäßige und zielgerichtete Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Institutionen bindet die Einrichtung in das Gemeinwesen ein und sichert und erhöht die Möglichkeiten des Wissenstransfers. Durch die adäquate Einbindung externen Fachwissens wird ein adäquater Wissensstand in der Einrichtung gesichert und fortlaufend ausgebaut. Gleichzeitig wird die Organisation entsprechend um den Aufwand der singulären Informationsbeschaffung entlastet, was die Konzentration auf die Kernleistungen erleichtert.

Kooperationspartner der Einrichtung sind u. a.:

- Schulen und Bildungsträger (z.B. Altenpflegeschulen, Fortbildungsinstitute)
- Fachverbände (z.B. Verband Kath. Altenhilfe (VKAD))
- Apotheken (Kooperation mit der Stadt-Apotheke Scheinfeld)

Erstellt: M. Ahne	Seite 11 von 12 Version: 1.1 (10/2009)	Freigegeben: M. Ahne
-------------------	---	----------------------

Caritas-Alten- und Pflegeheim St. Maximilian Kolbe, Scheinfeld	Grundlagendokumente Einrichtungskonzept	Nr. 1.4.0
---	---	-----------

- Sanitätshäuser (Einbindung des Know-hows bzgl. Produktvielfalt, MPG, Wundmanagement usw.)
- Verbände und Vereine (z.B. Hospizverein)
- Feuerwehr (Beratung zu Brandschutz und Notfallmaßnahmen)
- Behörden (Gemeindeverwaltungen, Heimaufsichtsbehörden, Bezirke usw.)